



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

XVII. Wie er auff's Jubeljahr nach Rom zuraisen gedacht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

heilige Sacrament des Altars empfangen. Zur neunbten
 Stunde / hat er erstbemeldten Doctorem Theologie, mit
 höchstem Fleiß vnd Auffmercken angehört / vnd so gar
 auch die Dictata mit eigener Handt geschriben. Inn dem
 Mittag essen ist er so mässig gewesen / daß er meistentheyls
 selbiger Zeit mit seinen Söhnen von lauter göttliche Sa-
 chen gehandelt. Die vberige Zeit nach Mittag / hat er so
 vil möglich / in seinen Studiis, fürnehmlich aber in Verri-
 chung vnd Abfertigung gehaimer vnd offentlicher Ges-
 chäfte zugebracht. Gegen Abendts vnd Niedergang der
 Sonnen / namd er die heilige Schrifft / sampt der heiligen
 Väter Auslegung für sich / neben dem er das Gebett der
 Canonischen Tagzeiten auch nicht vnderliesse. Dann er
 dem Schlaf sehr wenig Zeit geben / auch sich keines andern
 Beths oder Ligerstatt gebrauchet / als allein bloße Bret-
 ter / mit rauhen Korzen bedeckt. Ehe dann er sich zu Ruh
 begeben / hat er zuvor sein Gewissen examinirt vnd durch-
 forschet / vnd ihm anderst nicht seyn lassen / als daß er wi-
 der sich selber eines Schergens / Büttels / Vbelthäters vnd
 Richters Person vertretete. Auß welcher seines Lebens
 Weiß vnd Form erfolget / daß nach außgebrochnem vnd
 weit erschollnem Geschrey / etliche fürneme Landherren /
 ihn zubesuchen / gen Gandiam kommen / vnder welchen
 auch einer gewesen Stephanus Almayda / Bischoff zu
 Carthagena / welcher diser Sachen halber / seinem guten
 Freundt einem / lobwürdige Brief zugeschriben.

CAPVT XVII.

Wie er nach Rom auff's Jubeljahr zuziehen
 gedacht.

WEs nun die Zeit / welche der Römische Papst /
 Herrn Francisco / seine Sachen zu endlicher
 Richtigkeit zubringen / fürgeschriben / verfloß
 sen / vnd er drey Jar im studieren völlig zuge-
 bracht /

Gracht/ hat sich gleich selbiger Zeit das allgemaine Jubel
 jah: herzu genahet: derwegen er sich entschlossen/ nach
 Rom zuverreisen/ damit er der fürstlichen vnd heilichsten
 Aposteln Begräbnuß vnd heilige Leiber/ so selbiger Zeit
 gewöhnlicher Ordnung nach/ eröffnet werden/ vnd bene-
 den den Ignatium mit Augen sehe möchte/ endtlich auch
 darumben/ damit er von dem Keyser nicht vmersehens/
 Inuerichtung weltlicher Geschäfte/ abgefordert vñ ver-
 wicklet wurde. Entgegen hatt er sich zubeforgen/ wann er
 persönlich gen Rom käme/ er nit von dem Papst Paulo
 dem dritten/ wider der Societet Ordnung vnd Institut/
 vnd wider seinen Willen/ zum Cardinal gemacht wurde
 weil Alexander der sechst/ des Borgischen Geschlechts/ ih-
 ne schon zuvor/ mit dem Cardinalhut verehret. Vnd war
 dise sein Forcht nicht wenig gemehret/ vmb daß Francisci
 zwen Gebrüder/ eben von disem Papst Paulo/ erst new-
 lich zu Cardinäl gemacht worden.

¶ Nun sichs aber durch gnädige Schickung Gottes be-
 geben/ daß Paulus dises zergänglichchen Lebens enthebt/
 den Römischen an jezo vacirenden Stul Julio/ des Nas-
 mens auch dem dritten/ hinderlassen. Derwegen er nach
 auffgerichtetem vñ allerdinge außgefertigtem Testament/
 den Carolum/ als fürnehmsten Erben des Geschlechts/
 beyseits gefordert. Das möchte (sprach er) vñ vielleicht
 das letzte mal seyn/ lieber Sohn Carole/ daß ich
 mit dir rede. Du sihest daß ich die Kais nach
 Rom anstelle/ damit ich inn disem angehenden
 Jubeljar/ die eröffnete heilige Orth vnd An-
 tritt/ da der heiligen Aposteln Leiber ligen/ mö-
 ge küssen vnd verehren. Der Societet Jesu hab
 ich mich mit hertzlichem Willen vnd Wunsch
 ergeben/ mich aller habenden zeitlichen Güter
 vnd Titul verzigen/ damit ich behutsamer vnd

I iij

sicherer

sicherer leben/ vnd die ewige Seligkeit durch Gottes Hülff erlangen möge. Derhalben ich dir deine Brüder/sampt der ganzē Herrschafft Bandien/inn väterlichem Vertrawen/hiemit wil vbergeben vnd befohlen haben. Sihe du hergegen/damit es vns/das wir dir/ als dem Vorgänger vnd Fürsten des Geschlechts/ solches eingehändiget vnd vertrawt/nicht möchte gerewen. Was recht vnd billich/lasse dir vor allem angelegen seyn. Gebrauche dich fürsichtiger vnnnd getrewer Khäten/welche/was recht/frey vnd ründt herauf sagen/vnd sich nit durch Liebkosen vnd Fuchsschwänzlerey zukauffen. Der Burger vnd Vnderthanen Wolfahrt vnd Nutzen/lasse dir mehr angelegen seyn/ als deinen eignen Nutz/vnd lasse dir lieber seyn/das sie dich lieben/ als fürchten. Drey geistliche Ordenshäuser besich vnd vbergib ich dir in deine Händt/ zu Lombaia das Sodalitium der Dominicaner: zu Bandien der Societet/ vnnnd das Jungfrawen Kloster S. Claren/ in welchem vnser Schwester vnnnd Basen. Dann durch gottseliger vnd andächtiger Leuth Gebett vnd Khat/ wirdt das gemaine Wesen glücklich geführt vnnnd administrirt. Das fürnembste inn dir seye die Forcht Gottes/ vnd Embsigkeit in seinem Dienst/an deme alles gelegen. Disen/ als einen Aufseher vñ Anschawer aller menschlichen Sachen / den habe vor deinen Augen/ vnd seye seiner/als deines Richters/gewärtig.

Behüte

Behüte dich Gott/ vnd lebe wol. Dem Marggrafen schossen die Zäher so mächtig herfür/ daß er nicht vil reden/ sondern mit wenig Worten alles guts mit wainenden Augen zusagte/ vnnnd dem Herrn Vatter / wie gebräuchig/ die Handt kuffet. Also hat Franciscus die andere seine Kinder nach Ordnung vmbfangen / vnnnd Urlaub genommen/ allein Johannes der ältest ohn ein/ hat den Herrn Vattern begleitet. Darauff er stracks inn das zu nechst gelegne Collegium gangen/ vnd zu Gefellen mit sich genommen Antonium Araoz/ Franciscum Stradam/ vnnnd noch andere siben Priester.

CAPVT XVIII.

Wie er zu Rom vom Papst vnd Ignatio / gütlich vnd freundlich empfangen worden.

Als sie nun den letzten Tag Augustmonats/ Anno 1550. zu Ross gefessen/ vnd von Gandia außgeritten / hat er so balde für die Statt hinauß kaum kommen können/ gleich seine Augen vnd Händt gen Himmel erhebt / auch vor lauter Frewden mit Vndermischung der Zäher / die Wort des Königlichen Propheten Dauidts / mit erhebter Stim gesprochen: Da Israel auß Egypten zog. Vnd gleich darauff: Pfalm. 117.
Der Strick ist zerrissen/ vnd wir seyndt erlöset. Pfalm. 123.
Mit guter Hoffnung vnd steiffem Gemüch / Gott werde es also schicken/ daß er an diß Orth nimmer wider kehre/ noch sein Vatterlandt zubesuchen getrungen werde/ weil er dem himmelischen Vatterlandt zueylet. Welches er dan auch steiff vnd vest gehalten. Dann nach dem er lang hernach von dem Papst Pio dem fünfften / inn einer statlichen Legation/ mit dem Alexandrinischen Cardinal/ inn Hispanien zu dem Catholischen König gesandt worden/ vnd